

Middle East Diary

23.03.2010

Dr. Gil Yaron

Von schlaunen und weisen Männern

www.dias-online.org

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

Middle East Diary

Von schlaun und weisen Männern

Ein schlauer Mann löst Probleme, die ein weiser Mann im Vorhinein vermeidet. Israels Premier Benjamin Netanjahu scheint nicht weise zu sein, das beweist die „schwerste diplomatische Krise im Verhältnis Israel-USA seit Jahrzehnten“. Dabei geht es allen Seiten um Glaubwürdigkeit, nach außen und nach innen. Ein Kompromiss scheint unwahrscheinlich. Israels Premier Benjamin Netanjahu muss in Jerusalem seinen Patriotismus beweisen. Konzessionen in Israels „ewige, unteilbare Hauptstadt“ könnten ihn zu Fall bringen. Dasselbe gilt für den Präsidenten der Palästinenser Mahmud Abbas, der daheim ohnehin für seine Gesprächsbereitschaft beschimpft wird. Sollte Abbas in Jerusalem nachgeben und verhandeln, während Israel in Ost-Jerusalem baut, hätte Abbas alle Anerkennung in der eigenen Bevölkerung verspielt. Auch US-Präsident Barack Obama ringt nach einem Jahr peinlicher Rückschläge in Nahost um Glaubwürdigkeit.

Die Verbündeten der USA wurden seit Obamas Amtsantritt an vielen Fronten zurückgeschlagen. Der Libanon befindet sich wieder in syrischer Hand. Damaskus festigt seine Bindung an Teheran, während Washington sich anbietet. Der Iran mischt sich offen und unerschrocken in die inneren Angelegenheiten arabischer Staaten ein: Er rüstet Aufständische in Jemen, indoktriniert marokkanische Studenten, und finanziert Terroristen in Ägypten und Palästina. Obama erweist sich nicht nur Teheran gegenüber als machtlos. Selbst im Umgang mit Jerusalem konnte die Supermacht keine bedeutenden Zugeständnisse erzwingen.

Israel hat, sei es durch Dreistigkeit oder Dummheit, Obama jetzt unnötig zu einer entscheidenden Kraftprobe herausgefordert. Netanjahu könnte nun in die Enge gedrängt werden. Entweder inszeniert er sich als Verteidiger nationaler Interessen und ruft Neuwahlen aus, nachdem die Arbeiterpartei seine Koalition verlässt. Oder er schwenkt, wie seine Vorgänger, im entscheidenden Augenblick nach links, formt ein Bündnis mit der pragmatischen Kadima und lässt sich auf bedeutungsvolle Verhandlungen mit den Palästinensern ein. Doch angesichts der inneren Spaltung der Palästinenser bieten Friedensgespräche nur wenig Aussichten auf Erfolg. Es ist ein trauriges Paradox, dass die meisten Israelis für Frieden bereit

Für Netanjahu hat die Stunde der Wahrheit geschlagen. Der Iran wird mächtiger und nähert sich in Riesenschritten der Atombombe. Gerade jetzt braucht Israel die USA. Der unweise Netanjahu wird braucht wird viel Schläue zeigen müssen, um die jetzige Krise so zu lösen, dass nicht nur die USA und Abbas zufrieden sind, sondern er auch selbst an der Macht bleibt.

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2010, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, www.dias-online.org